

Die Oberpostdirektion Dresden glaubte, herausgefunden zu haben, daß die Annahme und Verteilung der auf Chiffreanzeigen eingehenden Briefe gegen diesen Artikel verstoße, und hatte deshalb ein Verfahren gegen die beiden Direktoren des Invalidentanks (einer Annoncen-Expedition) in Dresden bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer führten die angeklagten Direktoren aus, daß es nur ein Anhängsel zu ihrer Tätigkeit, nur ein Entgegenkommen gegen ihre Kundschaft bedeute, wenn ihr hauptsächlich auf die Vermittlung von Anzeigen abgestelltes Unternehmen die Sammlung und Abgabe der Offertbriefe, wie es übrigens bei allen Anzeigen-Vermittlungsstellen üblich sei, übernehme. Eine Chiffregebühr werde nicht erhoben, die doch auch nur Ersatz für die aller-nötigste Schreibgebühr bedeuten würde. Es sei in der ganzen Welt üblich, daß Firmen, die Hilfskräfte, Kapitalien oder dgl. suchten, dies unter dem Schutze der Anonymität täten. Die auf solche Anzeigen eingehenden Angebote würden dann vom Invalidentank gesammelt, ausgelesen, den Nachfragenden ausgehändigt oder durch die Post an die Auftraggeber versandt. Darin liege kein Verstoß gegen das Postgesetz. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß es im wesentlichen auf die Feststellung ankomme, ob in der Verteilung der Offertbriefe eine »Beförderung« zu erblicken sei, da zustimmendfalls gegen alle Zeitungsexpeditionen vorgegangen werden müsse. Da aber nach der Beweisaufnahme die Beförderung der Offerten nur als »Anhängsel« zum Hauptgeschäft zu betrachten sei, so enthielt er sich eines Straf-antrags und stellte die Entscheidung dem Gericht anheim. Dieses kam zur Freisprechung der Angeklagten unter der Begründung, »daß in der Versendung der Offertbriefe des Invalidentanks keine Organisation zu erblicken sei, die gegen das Postgesetz verstoße«.

Eine neue Buchhandlung. — Acht Tage vor Weihnachten wurde in Berlin W, Köthener Str. 38, die Malik-Buchhandlung eröffnet, eine Gründung des Malik-Verlages. Bezüglich der Ladeneinrichtung (ausgeführt von ersten Berliner Architekten) dürfte interessieren, daß die bis an die Decke gehenden Bücherregale geteilt und beweglich gemacht sind. Durch Drehen einer Kurbel ist es möglich, den oberen Teil herunterzuholen, wobei gleichzeitig der andere Teil nach oben geht. Der Käufer hat dadurch die Möglichkeit, das gesamte Lager in Augenhöhe zu Gesicht zu bekommen, ohne sich Hals und Augen zu verbiegen. Der Verkäufer hat den Vorteil, nicht meterhohe Leitern besteigen zu müssen, um ein Buch vorzulegen. Dazu kommt noch, daß die Malik-Buchhandlung in der Einteilung ihres Lagers in Wissensgebiete eigene Wege geht, sie bildet z. B. in der »Schönen Literatur« folgende Abteilungen: Die Welt des Arbeiters, Die Welt des Bauern, Die Welt des Kleinbürgers, Die Welt des Reichen, Problem-Literatur. Alles kenntlich gemacht für den Besucher durch Schilder an den Regalen. Und nicht nur hier geht die Malik-Buchhandlung ihren Weg; auch in der Reklame werden neue Möglichkeiten herangezogen. Über dem Eingang des Ladens ist eine Uhr angebracht, ihr Zifferblatt besteht aus Buchstaben. Die Vorbeigehenden lesen ohne Mühe »Malik-Bücher« heraus. Um die Uhr ist noch ein 20—30 cm großer Ring aus Milchglas, von dem jzt. in greller Farbe die Worte entgegenleuchten: Leonard Frank, Der Bürger, Upton Sinclair, Gesammelte Romane. Die stärkste Wirkung muß am Abend zu beobachten sein, wenn die Uhr erleuchtet ist. An die Buchhandlung ist in einem anschließenden großen Raum die Galerie Groß angegliedert. Zurzeit ist dort eine Kollektivausstellung von Werken von George Grosz veranstaltet, die auch eine Reihe neuer Aquarelle dieses Künstlers zeigt.

100jähriges Zeitungsjubiläum. — In der jetzigen Zeit, in der es den Zeitungen und Zeitschriften so arg schwer gemacht wird, durchzuhalten, gewährt es eine gewisse Befriedigung, zu erfahren, daß eine Zeitung in einem verhältnismäßig kleinen Ort es auf 100 Jahre des Bestehens gebracht hat. Das im Verlage von Jos. Fischer in Jülich erscheinende »Jülicher Kreisblatt« kann dieses schöne Jubiläum begehen. Eigentlich liegt das Jubiläum schon um ca. sechs Monate zurück, denn die erste Nummer des Blattes erschien am 18. Juli 1823, da aber im vorigen Jahre das Rhein- und Ruhrland noch mitten im Kampfe gegen die französische Invasion stand, wurde die Herausgabe der Jubiläumsnummer bis heute verschoben. Anfangs wurde das Blatt noch in Düren gedruckt, da es in Jülich an einer Druckerei mangelte; erst als Gottlieb Schirmer dort einen Druckereibetrieb eröffnete, wurde das Blatt auch am Ort hergestellt. Am 1. Januar 1869 ging das Schirmer'sche Geschäft an den Buchhändler Joseph Fischer über, in dessen Verlage es noch heute erscheint.

Ermäßigung der Gütertarife. — Nach eingehenden Untersuchungen über die Möglichkeit, die Eisenbahngütertarife herabzusetzen, hat der Reichsverkehrsminister beschlossen, trotz erheblicher, die schwierige Geldlage der Reichsbahn betreffender Bedenken am 20. Januar eine Ermäßigung der normalen Gütertarife um acht Prozent eintreten zu lassen. Auch Ausnahmetarife werden ermäßigt, soweit nicht bei einzelnen Tarifen bereits größere Ermäßigungen aus der letzten Zeit vorliegen. Die Ermäßigung um gerade 8 Prozent erfolgt aus tariflichen Rücksichten. Die weiteren Untersuchungen der Reichsbahn über die Entwicklung der Eisenbahntarife betreffen Vergünstigungen für die Durchfuhr und Ausfuhr, besonders für die Seehäfen. Der Reichsverkehrsminister will mit dieser TarifiermäÙigung den allgemeinen Preisabbau fördern und hofft, daß sie dazu beitragen wird, den Verkehr zu beleben, dessen Aufschwung die Wirtschaft als Folge der gefestigten Währung erwartet.

Gewerbsmäßige Bücherdiebe in Berlin. (Vgl. Bbl. Nr. 5 u. 7.) — Der im Bbl. Nr. 5, Seite 136 erwähnte Herr Rudolf Kiermeyer nebst seiner Frau ist durch die Aufmerksamkeit der Hanne-mann'schen Buchhandlung in Berlin bereits verhaftet worden. Eine Liste der in Berlin von ihm geschädigten Buchhandlungen wird aufgestellt. Da berechtigter Grund zu der Annahme besteht, daß das Paar schon längere Zeit reist und von Diebstählen lebt, werden die Kollegen im Reiche — namentlich in München und im übrigen Bayern — ersucht, möglichst umgehend dem Polizei-Präsidium Berlin, Abt. BI/17, Herrn Kupfer mitzuteilen, ob die in Nr. 5 ausführlich beschriebene Person sich als Kiermeyer oder Emil Gräfe oder unter anderem Namen schon verdächtig gemacht hat.

Personalnachrichten.

Ernennung zum Ehrendoktor. — Die philosophische Fakultät der Berliner Universität hat den schwedischen Reichsbibliothekar Dr. Jzak Collijn in Stockholm zum Ehrendoktor promoviert. Das lateinische Ehrendiplom, das jetzt dem Stockholmer Gelehrten übersandt wurde, feiert »den tiefgelehrten Mann, einen der ersten Kenner der Anfänge der Druckerkunst, der die Büchergeschichte ebenso Schwedens wie Deutschlands durch Funde und Forschungen bereicherte, dem die Bücher nicht nur Buchkunstwerke und bibliographische Dokumente, sondern die würdigsten Zeugen der Humanität und der tiefsten Geistesarbeit sind, insbesondere aber den Mann, der sich um die deutsche Wissenschaft hohe Verdienste erwarb, indem er seine unermüdete Arbeit darauf richtete, den wissenschaftlichen Verkehr nach den Zerstörungen des Krieges im Austausch des Gebens und Empfangens besonders mit den Ländern des Nordens neu zu sichern«.

Carl Koch-Nürnberg f. (Vgl. Bbl. Nr. 7.) — Beim Begräbnis des am 3. Januar am Herzschlag verschiedenem Verlagsbuchhändlers Carl Koch in Nürnberg ist seiner regen Wirksamkeit für buchhändlerische Interessen dankend gedacht worden. Herr Bruno Hennings (Heerdegen-Barbeck) legte namens des Nürnberger Buchhändlervereins und der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Sortimentbuchhändler zwei Kränze am Grabe nieder und widmete dem entschlafenen Kollegen herzliche Worte der Anerkennung und des Abschieds, von denen folgende hier Platz finden mögen: Sein treu-deutsches kerniges Wesen hat ihn besonders beliebt gemacht, und wo es galt, unsere Standesinteressen zu vertreten, da war ihm keine Arbeit zu viel, kein Weg zu weit, keine Reise zu beschwerlich, er war immer zur Stelle mit Rat und Tat. Auch Herr Generalkonsul Schrag legte im Namen des Bayerischen Buchhändlervereins einen Kranz nieder, ebenfalls mit warmen anerkennenden Worten für den Verstorbenen.

Über Kochs Lebensgang tragen wir noch folgendes nach: Einer bayrischen Förstersfamilie entstammend, hat er seine Lehre bei der J. Staudinger'schen Buchhandlung in Würzburg verbracht. Nach mehreren Wanderjahren kam er 1882 als Geschäftsführer in die Kleeberg'sche Buchhandlung in Nürnberg, die er 1884 als Grundstock des eigenen Geschäfts erwarb. Neben dem Sortiment, das jetzt zu den angesehensten Nürnbergs gehört, hat Koch einen Verlag errichtet, der besonders auf dem Gebiete des Schulbüchereiwesens hervorragendes geleistet hat.